

Sport aus der Region

Nachrichten

Polizei-Volleyballer bei Titelkämpfen in Lindholm

RISUM-LINDHOLM Die beschauliche Friesenhalle im nordfriesischen Lindholm wird am Sonnabend und Sonntag zum Dorf-Mittelpunkt. Der SV Frisia 03 Risum-Lindholm ist dann Ausrichter der norddeutschen Meisterschaften der Hobby- und Freizeitmannschaften im Mixed-Volleyball (drei Frauen und drei Männer pro Team). Die Erst- und Zweitplatzierten der Landesmeisterschaften aus sechs Bundesländern sind qualifiziert. Der SV Frisia 03 als Landesmeister, der Polizei SV Flensburg und der TSV Brunsbüttel werden dabei die Farben Schleswig-Holsteins vertreten. Ebenfalls drei Mannschaften stellt Nordrhein-Westfalen, da der VC Alsterwasser '96 Düsseldorf als Titelverteidiger gesetzt ist. Die weiteren Vertreter aus dem Westen sind der KT 43 Köln und Weidener SF. Komplettiert wird das Feld der insgesamt 13 Teilnehmer durch den Wartenberger SV, SV Bau-Union Lichtenberger Igel (Berlin), VSV 06 Schwerin, Klützer Volleybulls (Mecklenburg-Vorpommern), Oldenburger Turnerbund, VfL Eintracht Hannover (Niedersachsen) und Havox Dessauer VC 91 (Sachsen-Anhalt). Gespielt wird am Sonnabend ab 11 Uhr und am Sonntag ab 9 Uhr. *hwk*



Realität 2015: Das Manfred-Werner-Stadion in Flensburg-Weiche.



Szenario 2016: Die Kapazität des Stadions ist auf 10 000 Zuschauer ausgelegt.

Weiche und die 3. Liga: „Abklopfen und sehen, was realistisch ist“

Liga-Geschäftsführer Harald Uhr über den Beginn der ambitionierten Planungen des Flensburger Fußball-Regionalligisten

FLensburg Sonntag, 20. September 2015. Der ETSV Weiche Flensburg spielt in der Fußball-Regionalliga Nord gegen den TSV Havelse und gewinnt 5:1. 468 Zuschauer sehen im Manfred-Werner-Stadion den Heimspiel.

8061 Fans sind im Schnitt bei den neun Partien der 3. Liga am vergangenen Wochenende zu Gast. Die wenigsten (532) beim Duell VfB Stuttgart II gegen Werder Bremen II, die meisten (26368) in Dresden bei Dynamos 2:1 gegen den VfL Osnabrück. Nicht nur, was die Anzahl der Besucher anbelangt, liegen Welten zwischen 3. und 4. Liga.

Dennoch will es der ETSV Weiche wagen. „Wir wollen für die 3. Liga melden“, gab Harald Uhr, Geschäftsführer der Liga GmbH des ETSV Weiche, am Sonntag bekannt. Die Entscheidung war am Sonnabend bei einer Sitzung des Wirtschaftsrates getroffen worden.

Ein Schnellschuss aus der Euphorie heraus oder ein Produkt reiferer Überlegung? „Es wäre schlimm, wenn die Mannschaft den Aufstieg sportlich schaffen würde und wir nicht darauf vorbereitet wären“, sagt Harald Uhr. Um Zeit zu haben, alle relevanten Themen anzusprechen, erfolgte die Ankündigung schon jetzt – Meldeschluss ist am 1. März 2016.

86 Seiten umfasst das Drittliga-Statut des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), in dem haarklein aufgeführt ist, welche Bedingungen zu erfüllen sind. Uhr weist darauf, dass es bei Themen wie Zu-



Harald Uhr
Geschäftsführer der Weicher Liga GmbH

„Es wäre schlimm, wenn die Mannschaft den Aufstieg sportlich schaffen würde und wir nicht darauf vorbereitet wären.“

schauerkapazität und Rasenheizung durchaus Spielraum gäbe. „Auch der TSV Havelse hat sich mal beworben und die Lizenz bekommen, obwohl er kein großes Stadion und kein Flutlicht hatte“, weiß Harald Uhr.

Ein Stadion, das allen DFB-Ansprüchen genügt und 10 000 Fans Platz bietet, ist nicht aus dem Boden zu stampfen – das weiß auch Harald Uhr. „Deshalb wollen wir alles überprüfen, uns mit der Stadt und dem Schleswig-Holsteinischen Fußball-Verband zusammen setzen“, kündigt Weiches Manager an. Für ihn ist wichtig: „Das alles soll nicht hochtrabend rüberkommen. Wenn ich

in drei Monaten merke, dass es nicht geht, dann werde ich auch sagen: 'Wir waren zu früh'.“ Die Vision sieht Drittliga-Fußball in Flensburg vor, doch es soll keine Tabus geben: „Vielleicht müssen wir auch mit Holstein Kiel reden und einige Heimspiele dort austragen.“

Beispiele: Der SV 07 Elversberg aus dem Saarland, der 2013/14 in der 3. Liga spielte und teilweise ins 20 Kilometer entfernte Saarbrücken auswich. Auch die Stuttgarter Kickers spielten in der Vorsaison in Reutlingen. Ausnahme-Genehmigungen des DFB sind zumindest im ersten Jahr keine Seltenheit. „Natürlich wollen wir unserer Region großen Fußball bieten“, lässt Uhr keinen Zweifel daran, dass in Flensburg gespielt werden sollte.

Derzeit beträgt der Etat in der Regionalliga etwa 450 000 Euro – viel zu wenig für eine Profi-Liga. Vom Fernsehen gibt es 800 000 Euro (laut Uhr könnte man mit Zulagen auf 975 000 Euro kommen), der ETSV Weiche würde für die höhere Klasse mit etwa 2000 Zuschauern im Schnitt kalkulieren, der Drittliga-Etat würde ungefähr 1,8 bis 2 Millionen Euro betragen. Rechnet man die erwarteten Zuschauereinnahmen heraus, wären laut Uhr noch etwa 500 000 Euro zu „stemmen“. Er rechnet mit zusätzli-

chen (auch überregionalen) Werbepartnern für den ETSV

„Natürlich ehrt es uns, dass die sportliche Leistung von den Verantwortlichen anerkannt wird. Aber wir haben unsere Ziele (Verbesserung gegenüber der Vorsaison - Red.) gemeinsam mit dem Trainerteam vor der Saison gesteckt und die gilt es zu erreichen. Wenn diese dann übertroffen werden sollten, ist es natürlich gut, wenn der Verein samt Umfeld auf alles 'Höhere' vorbereitet ist“, sagt Kapitän Marc Böhnke.

„Die Mannschaft will doch auch eine Perspektive haben. Es wäre grob fahrlässig, wenn wir vorne mitspielen und uns nicht mit dem Thema Aufstieg beschäftigen“, so Harald Uhr. „Alles abklopfen und sehen, was realistisch ist“, lautet die Devise für die nächsten Wochen und Monate.

Ulrich Schröder

DAS VERLANGT DER DFB

Zuschauer-Kapazität 10 000 Plätze, davon 2000 Sitzplätze (hier gibt es Spielraum)
Flutlichtanlage mit mindestens 800 Lux, die fernsehtauglich sein muss
Rasenheizung (Ausnahmegenehmigung möglich)
Quelle: Deutscher Fußball-Bund, Statut 3. Liga



Stolz: Jakob Lange.

SH:Z

Jakob Lange fährt zum Bundes-Endlauf

FLensburg **FLensburg** Großer Erfolg für Jakob Lange vom AC Flensburg: In der Jugend-Kart-Slalom Meisterschaft des ADAC-Schleswig-Holstein belegt er in der Abschlusstabelle der Klasse 2 (Jahrgang 2004/2005) den dritten Platz und hat sich damit für den norddeutschen Endlauf in Lübeck sowie für den Bundesendlauf in Thüringen qualifiziert. Damit hat Jakob Lange ein sehr gutes Saisonresultat erreicht und die Jugend-Kart-Gruppe des ACvF, die jede Woche auf dem Gelände des TÜV Flensburg in der Gutenbergstraße trainiert, würdig repräsentiert. *sh:z*

Sport in Kürze

Sportabzeichen: Heute (Donnerstag) ist der letzte Abnahmetag 2015 – wem zum Erlangen des Deutschen Sportabzeichens noch Leichtathletik-Disziplinen fehlen, der hat von 18 Uhr an im Flensburger Stadion noch einmal Gelegenheit zur Abnahme. Prüfungen in den Gruppen Ausdauer und Schnelligkeit im Schwimmen können noch bis Ende des Jahres abgelegt werden. *sh:z*

Tanzen: Beim dritten Turnier um die „Breitensport-Trophy“ in Schönberg schnitten Jan und Sandra Wegener vom Flensburger Tanzclub erfolgreich ab. Bei den Lateintänzen der 36-50-Jährigen wurden sie Zweite, bei den 19-35-Jährigen Vierte. Das Standardturnier der 36-50-Jährigen gewannen sie. *sh:z*

Eisstockschießen: Der SV Adelby hat den Landespokal im Mixed-Wettbewerb 2015 gewonnen. Die entscheidende Partie gewannen Spielführerin Anke Heilmann-Hansen, Uschi und Heiko Kaletta sowie der bayerische Gastspieler Georg Stumpf 22:10 gegen den PSV Neumünster. Die Adelbyer Damenmannschaft wurde Zweite. *sh:z*



Stolz auf Platz drei: Die Gruppe „Sweet Poison“ des Harrisleer Tanzvereins mit Annika Beuk, Luisa Bruhn, Maylin Dens, Luisa Gosch, Marie Heiss, Janne Hertel, Fabienne Jürgensen, Charlotte Loeck, Luca Grey, Rieke Schulz und Katharina Strahl. Trainerin der Gruppe ist Janet George. *sh:z*

Bronze im „Dance-Cup“ geht nach Harrislee

HÖCHST/HARRISLEE Die Anreise ins hessische Höchst hat sich für die Gruppe „Sweet Poison“ des Harrisleer Tanzvereins gelohnt. Beim Bundesfinale um den „Dance-Cup“ des Deutschen Turner-Bundes (DTB) belegte das Team um Trainerin Janet George den dritten Platz. 900 Tänzerinnen und Tänzer verschiedener Altersklassen waren in Höchst am Start, demonstrierten den Punktrichtern ihr Können.

In der Kategorie Jugend traten 20 Gruppen aus ganz Deutschland im Wettbewerb um die Meisterschaft an. In dieser leistungsmäßig

starken Altersklasse machte „Sweet Poison“ („Süßes Gift“) die Teilnahme am Finale gleich in der ersten Vorrunde perfekt. Am Schluss traten die besten acht Gruppen aus den Vorrunden gegeneinander an. Die Schleswig-Holsteinerinnen brachten es auf eine Note von 14,966, mussten sich lediglich dem TSV Neuhausen (16,666) und dem TV Truchteltingen (15,699) geschlagen geben.

Den guten 16. Platz erreichte die junge Gruppe „Dance Spirit“ (Altersschnitt von knapp 13 Jahren), ebenfalls vom Harrisleer Tanzverein. *sh:z*

FLensburg Das 41. Fördepokal-Schwimmfest wurde zum Rekordfestival: Gleich 19 Bestleistungen purzelten im Flensburger Campusbad. Fast 300 Teilnehmer aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Dänemark waren am Start. Für die absoluten Top-Leistungen sorgte dabei das SwimTeam Stadtwerke Elmshorn, das mit Thore Bermel, Jugend-Europameister in der Mannschaftsverfolgung, sowie Thea Brandauer, Lea Boy und Arti Krasniqi gleich vier Kaderathleten ins Rennen schickte und nicht nur die Rekordprämien, sondern auch den Arla-Staffelpokal (Gesamtwertung aller Staffeln) und den Fördepokal als beste Mannschaft mit nach Hause nahm.

Das Gastgeber-Team vom Flensburger Schwimmklub (FSK) belegte einen starken zweiten Platz unter 18 Vereinen. Vor allem der Nachwuchs aus der Fördestadt zeigte beeindruckende Ergebnisse. So blieb auch der Pokal für die beste Nachwuchsschwimmerin in Flensburg: Marie Louisa Obermark (Jahrgang 2002) vom FSK sicherte sich die Trophäe mit der sehr guten



Emma Biegemann vom Flensburger Schwimm-Klub. *sh:z*

Zeit von 17:49,93 Minuten über 1500 m Freistil. Bester Nachwuchsschwimmer wurde der Elmshorner Dustin Lantuhov (02) über 400 m Freistil (4:32,57).

Louisa Marie Obermark war es auch, die auf Flensburger Seite mit acht Goldmedaillen bei acht Starts erfolgreichste Edelmetall-Sammlerin war, gefolgt von den FSK-Schwimmern Lasse Schablin (07) mit sieben Mal Gold und einmal Silber, Charlotte Jürgensen (04) mit sechs Mal Gold und zweimal Silber, Linus Schwedler (06) mit sechs Goldmedaillen sowie Pia Rasmussen (06) mit vier Goldmedaillen und dreimal Silber.

Je drei Mal in die Siegerliste trugen sich außerdem ihre Vereinskameraden Enni Jannsen (03) und Naja Wachs (05) sowie Jonas Paul Obermark (05) von der SG TSB/08 ein. Großen Anklang fand das erstmals ausgetragene Nospa-Knock-out Rennen, bei dem die schnellsten acht weiblichen bzw. männlichen Schwimmer antraten und nach einem K.-o. System der letzte als Sieger übrig blieb. Dieses war bei den Herren Arti Krasniqi aus Elmshorn, bei den Damen siegte Claudia Owczarz aus Lübeck. FSK-Schwimmerin Emma Biegemann schaffte es bis ins Viertelfinale. *lip*

Ergebnisse folgen.